Rosenmund, Klara Anna: **Die Entwicklung der Klinischen Chemie in Zürich 1833–1990 besonders zur Zeit von Hans Rosenmund** [Zürich, im Selbstverlag der Verfasserin, 1994]. 573 S. Ill., Portr. Bezugsinformation: Institut für Klinische Chemie, Universität, Rämistrasse 100, CH-8091 Zürich.

Eine beachtenswerte material- und detailreiche Darstellung der Entwicklung der Klinischen Chemie am Kantons- bzw. Universitätsspital Zürich mit gründlicher Auswertung zeitgenössischer Dokumente. Das mit viel Akribie verfasste Werk gliedert sich in nachfolgende Abschnitte: *Das Universitätsspital und seine Kliniken. Die Anfänge der Klinischen Chemie an der Medizinischen Universitätsklinik Zürich*. Erste Epoche: Eugen Herzfeld 1909–1936. Medizinisch-chemisches Institut der Medizinischen Universitätsklinik. Zweite Epoche: Franz Leuthardt 1936–1942. Klinisch-chemisches Laboratorium der Medizinischen Universitätsklinik. *Die Verselbständigung der Klinischen Chemie 1959*. Dritte Epoche: Hans Rosenmund 1942–1979. Klinisch-chemisches Laboratorium der Medizinischen Universitätsklinik 1942–1959. Selbstständiges Medizinisch-chemisches Zentrallaboratorium des Universitätsspitals ab 1959. Vierte Epoche: Dietrich J. Vonderschmitt 1980. Medizinisch-chemisches Zentrallaboratorium des Universitätsspitals 1980–1987. Institut für Klinische Chemie 1988.

Die mitgeteilte Fülle von Fakten und Daten aus dem medizinisch-chemischen und klinisch-chemischen Arbeitsbereich und dessen Umfeld ist sorgfältig nachgewiesen. Der Band umfasst Fachgeschichte und berührt Naturwissenschafts- und Medizingeschichte mit ergobiographischen, administrativen, betriebsorganisatorischen, arbeitsmethodischen und ausbildnerischen Ein- bzw. Überblicken nebst Hinweisen auf baulich-funktionelle und ökonomische Bereiche, die anregen. Das wissenschaftliche Wirken H. Rosenmunds und seines Umfelds ist hierbei besonders tief herausgearbeitet und ausführlich dokumentiert.

Dem vorliegenden Werk, das durch Autographen, Urkunden und Fotodokumente ergänzt wird, kommt als willkommene medizin- und naturwissenschaftshistorische Bereicherung eine wichtige lokale Bedeutung zu. Das beigegebene Personenverzeichnis ist dem Leser von grossem Nutzen.

Gottfried Schramm, Zollikerberg

Erfüllt leben – in Gelassenheit sterben: Geschichte und Gegenwart. Beiträge eines interdisziplinären Symposiums 1993 in Berlin. Arthur E. Imhof und Rita Weinknecht (Hrsg.). Berlin, Duncker & Humblot, 1994. 507 S. Ill. (Berliner historische Studien, 19). DM/SFr. 148.–. ISBN 3-428-07872-1; ISSN 0720-6941.

«Menschsein heisst, die von Anfang an in uns angelegte Spannung zwischen Werden, Sein und Vergehen zu akzeptieren, auszuhalten und aushaltend zu gestalten sowie den uns von der Natur gegebenen Tod zur rechten Zeit auf uns zu nehmen» (11).

Mit der anthropologischen Bestimmung des Menschen als einem «vernünftigen Sterbewesen» (Woerner, 87) ist ein weiter Problemhorizont abgesteckt und sind die Grenzen der historischen Demographie überschritten. Der vorliegende Band ist Teil eines Forschungsvorhabens zum Thema «die Zunahme der Lebensspanne seit 300 Jahren und ihre Folgen». Die Überschrift «Erfüllt leben – in Gelassenheit sterben» ist eine Umschreibung dessen, was gemeinhin «Lebensplan» genannt wird. Sie be-